

Hier hängt niemand in den Seilen

Jugendakademie und Caritas errichten Sinnesparcours in Walberberg

von MARGRET KLOSE

BORNHEIM-WALBERBERG.

Hoch am Vorgebirgshang rund um die Jugendakademie hat der Bau eines Hoch- und Niederseilgartens begonnen. Das Projekt wird zusammen mit dem Caritasverband, Abteilung Suchtprophylaxe, umgesetzt. Nach den Worten von Akademieleiter Reinhard Griep soll das neue Angebot helfen, die Zukunft der Einrichtung zu sichern. Wenn alles planmäßig läuft, können im Niederseilgarten schon bald die ersten Kurse beginnen.

Wie ein Parcours führt der Niederseilgarten auf einer Länge von rund 50 Metern 30 Zentimeter über dem Boden an der Jugendakademie entlang. Bei den unterschiedlichen Übungen, die hier möglich sind, geht es insbesondere um die Entwicklung von Teamgeist und die Erfahrung, Vertrauen zueinander und Verständnis füreinander zu finden. „Die Jugend soll dabei lernen, sich miteinander zu befassen und gemeinsam nach Problemlösungen zu suchen“, erklärte Reinhard Griep.

Genau das gleiche gilt im Übrigen auch für den Hochseilgarten. Auch hier ist das pädagogische Ziel in erster Linie, den Jugendlichen zu vermitteln, wie sie Aufgaben gemeinsam bewältigen und den eigenen Mut nicht überschätzen. Die Seile hängen hier vier bis sechs Meter über dem Boden. Doch bis die ersten Ju-



In Walberberg haben die Arbeiten an dem Seilgarten begonnen, in dem Jugendliche Teamerfahrung sammeln sollen. (Foto: Homey)

gendlichen einander im Hochseilgarten helfend die Hände reichen können, wird es noch ein Weilchen dauern. Die Arbeiten haben auch an dieser Attraktion in der Jugendakademie erst begonnen. Auf einer Fläche von etwa 20 mal 30 Metern wurden die Bäume abgeholzt. Parallel zum Bau der

Seilgärten sucht Griep Sponsoren. Der Leiter der Jugendakademie sprach von einem Kostenvolumen von über 100 000 Euro für die gesamte Anlage: „Aus eigenen Mitteln ist diese Summe kaum zu finanzieren.“ Inständig hofft er deswegen auf eine finanzielle Förderung aus dem Stadtge-

biet Bornheim. Die Schirmherrschaft des gesamten Projekts hat Bürgermeister Wolfgang Henseler übernommen. Auch der Jugendhilfeausschuss der Stadt hat das Konzept wohlwollend zur Kenntnis genommen und als unterstützenswert bezeichnet. Denn wie Griep versicherte,

sollen die Nutznießer der Anlagen vorwiegend Jugendliche aus Bornheim und dem Rhein-Sieg-Kreis sein. Jugendgruppen und Jugendinstitutionen aus der Region wolle man kostengünstige Angebote für Kurse in den Seilen machen.

Bonner Rundschau 18. 10. 2005